

# Correspondent

erschient  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXVII.

Leipzig, Freitag den 6. Dezember 1889.

Nr. 141.

### Es kracht

in der „Freien“ Vereinigung „unabhängiger“ Biatikumskassen. Im Oktober erließ deren Vorstand, „Initiativ-Komitee“ benamset, eine Bekanntmachung, in welcher er klagte, daß die Zahl der in den Sommermonaten auf der Reise befindlichen „Mitglieder“ die Kassen ungewöhnlich in Anspruch genommen hätte, mit anderen Worten eine bedenkliche Ebbe in denselben eingetreten sei. Abgesehen von der freilich erklärlichen Thatsache, daß die in gewissen Kreisen so beliebten Mitglieder dieser Kassen, die Nichtvereinsmitglieder, dennoch dem Schicksale, den Wanderstab ergreifen zu müssen, zahlreich unterliegen, wäre an der Kalamität der Freien Vereinigung nichts Besonderes zu finden gewesen, denn ein ähnliches Malheur kann allen Kassen passieren. Aber in jedem humanen Institut, allen voran im U. V. D. V., spannen in solchen Fällen eher die Steuerzahler ihre Kräfte an, als daß sie die Leistungen derjenigen Zweige verkümmern, die den Bedürftigen über Wasser halten sollen. Hier ist das anders. Die Freie Vereinigung verlangte bisher 1 Mk. Eintrittsgeld und der Eintretende genoß nach 6 Wochen Steuerzeit den Bezug des Biatikums, welches für etwas mehr als eine Waffersuppe reicht. Wollte und konnte man an dieser Waffersuppe nicht das letzte Fetttüglein abschöpfen, so fand sich glücklich ein anderer Ausweg. Es wurde „entdeckt“, daß „Mitglieder“, nachdem sie die Kassen benutzt hatten, beim Konditionsantritte den pflichtigen Wochenobolus zu entrichten vergaßen, und deshalb thun jetzt das strenge Initiativ-Komitee seinen Getreuen kund und zu wissen wie folgt: Vom 1. Januar 1890 gilt 1. die sechswöchige Karenzzeit nebst 1 Mk. Einschreibegeld nur noch für im ersten Jahre nach der Lehrzeit Beitretende, 2. für später Beitretende erhöhen sich diese Sätze um mehr als 100 Proz., 3. wer nach Konditionsantritt in den ersten vier Wochen die Anmeldung unterläßt, zahlt den doppelten Beitrag, nach dieser Frist Lufttauchende fallen als Neuaufzunehmende unter die Diskziplinen von ad 2.

Praktische Leute, diese Initiativen, sie klappen zwei Fliegen mit einem Schlage! Wenn man nur Drückeberger strafen wollte, mußte dann auch Eintrittsgeld und Karenzzeit für die große Masse mit dem Hundertprozentigen belegt werden? Durchaus nicht, man warf eben in unverschämter Kollegialität einen Grundsatz beiseite, der bisher diesen Kassen wenigstens noch einen dürftigen Wert verlieh. Man sah einfach, daß die „Idee“ der „Freien“ bankrott gemacht hat — wofür allerdings der beklagte Massenabfall bei Konditionsantritt auch Beweis genug ist — und beschränkte wohlverstandener Weise die Mißthätigkeit auf ein weiteres Minimum.

Uns kann es recht sein. Der U. V. sieht zwar in seinen Satzungen ebenfalls Zuwartezeit vor, denn seine mächtigen Kassen können der festen Grundlage nicht entbehren, jedoch haben seine Glieder, die leichter beweglichen Mitgliedschaften, seit Jahren die Lücke auszufüllen übernommen und zahlen an Nichtbezugsberechtigte und Ausgesteuerte, ohne Eintrittsgeld, Karenzzeit und Steuer zu verlangen, mindestens ebensoviel Biatikum wie die „Freien“. Und doch hätten letztere viel mehr die Aufgabe, sich der Verstoßenen anzunehmen, die, in den Lehrlingsbrutstätten heute ausgeleert respektive nicht ausgeleert, morgen auf das Pflaster geworfen werden, weil sie zur Vertilgung dieser Höhlen keinen Finger rühren. Aber weit entfernt — der Arme, welcher seine sechswöchige Karenzzeit nicht absolvieren kann, bekommt keinen Heller.

Wie gesagt, uns kann es recht sein. Jetzt werden den im Finstern tappenden Kollegen wieder die Augen ein gut Stück aufgehen, sie werden die Segnungen des U. V. D. V. daneben halten. Wir haben ein schneidendes Agitationsmittel gewonnen. Seinen Eindruck wird es nicht verfehlen, daß die „Freien“ im strengsten Winter, als Neujahrsgruß, die Bezugsberechtigung erschweren, anstatt daß sie als Beitragspflichtige zu dem ganzen Nadel einen halben legen, wenn in ihren Kassen Ebbe ist — wenn  
es kracht!

### Aufzeichnungen von der Pariser Weltausstellung.

(Fortsetzung.)

Die Ehrenvolle Erwähnung hat sich der persönlich ausstellende Seher Leconte für eine große Linienform auch wohl verdient; die Geschichte des Papiers und seiner Herstellung nahm er als Vorwurf. In schwunghaft ausgeführten, geschmackvoll mit Ornamenten verbundenen Linienfassungen enthält die kurz gefaßte Uebersicht manche das Papier betr. nützliche Nachweisung, so die Benennung der verschiedenen Formate mit Angabe der Größe usw. In anbetracht, daß diese Arbeit auch „zu Hause“, wo das Material nicht wie in der Druckerei sofort zu Gebote steht, vollführt ist, gewiß eine hoch anzurechnende Leistung; jedoch krank dieselbe, wie viele derartige Linienarbeiten, an dem nicht immer im Winkel passenden Zusammenstoßen der feinen Viertelcicero-Linien! Ein dreifarbiges Unterdruck, ausgeführt bei Berthier, belebt die Eintönigkeit des Ganzen ein wenig. — Kollege Courreau, der früher öfter Preise verdiente, diesmal aber leer ausgegangen ist, brachte, umgeben von einem Kranz ungeordnet hingeworfener Visitenkarten, eine Art Tempel zur Schau. Zur Herstellung desselben verwandte er zickzackig ausgelegte Holzlöcher mit Bleistegen und Quadraten. — Die einfachste jedoch inhaltsreichste aller ausgestellten Linienarbeiten war und blieb das Tableau, welches die Pariser Schriftgießerei Deberny & Tulu ausgehängt hat: eine Tabelle, die Geschäftsgewinnbeteiligung aller ihrer Angestellten und Arbeiter seit Begründung des Hauses betr. Nach derselben sind für dieses Jahr für männliche Arbeiter ausgeworfen die Summen von 2119, 2112, 1923,

1889, 1860, 1218, 1182, 755, 695 Fr., für Arbeiterinnen 809, 718, 480, 405, 267, 177 Fr. Für vorstehende und andere in ihren Werkstätten zu gunsten ihres Arbeitspersonals getroffenen Einrichtungen erhielt die Firma zwei goldene Medaillen, für ihre beachtenswerten Erzeugnisse den großen Preis. Außerdem ist ein Gefährte ihres Establishments mit einer silbernen, zwei mit je einer bronzenen Medaille „für Mitarbeiter der Ausstellung“ bedacht worden.

Von sämtlichen ausgestellten, hier besonders erwähnten Buchdruckerarbeiten, die ein weit umfassendes Bild der gegenwärtig in Frankreich herrschenden Geschmacksrichtung darbieten, sind die farbigen Uebersichten zu bescheidenem Preise käuflich. Das Diplom von Breton versendet das Bureau central, Paris, Rue de Savoie 15 für 1 Fr., das Gemälde von Lanier Herr Booms in Paris, Rue du Cherche-Midi 86 für 2 Fr., Verpackung und Porto fürs Ausland beträgt 1,30 Fr. für ein oder mehrere Exemplare.\*

Zum Schluß des Bemerkenswerthesten der eigentlichen französischen Buchdrucker-Aussteller möge noch der Staat als Aussteller Erwähnung finden: Inmitten der zur Schau gebrachten Gegenstände des Ministeriums des Innern, in der Abteilung für den Druck des Officiel, von welchem sämtliche Jahrgänge von 1789—1889 vorhanden, lag eine Nummer dieses Blattes vom 14. Juli d. J. aus, welche eine Kraftleistung des Segepersonalis aufweist: 7 sechszehn Seiten starke Bogen = 112 Seiten = 336 Spalten mit im ganzen 31500 Zeilen, ausgeführt von 86 Segeen, 6 Korrektoren und 3 Metreuren in der Zeit von 5 Uhr nachmittags bis 9 Uhr morgens. — Das Staatsgefängnis von Melun, eines der größten Frankreichs, stellte die innerhalb ihrer Mauern gefertigten Buchdruckerarbeiten aus: Verwaltungsformulare und -register, Bücher und andere Druckfachen. Die daneben hängenden photographischen Abbildungen der hellen, geräumigen Arbeitsäle, wenig zahlreich von Sträflingen besetzt, bildeten einen leid erweckenden Gegensatz zu den raumgeizigen veränderten Werkstätten sehr vieler Pariser Buchdrucker für die dort eng zusammengepferchten Freien! — Auch die Mönche des Klosters von Pont-Audemar (Gare) zeigten ihre Schwarzfärberei in Druckfachen aller Art. — Die Schriftgießerei von J. Haller in Bern, mit Ehrenvoller Erwähnung bedacht, brachte eine stattliche Sammlung von Brot- und Titelschriften mit eigenartigem Ausschlusse; letzterer ist am Kopfe mit einem hervorragenden Zapfen versehen, der beim Korrigieren die Herausnahme mit der Nadel oder der Pinzette leicht und sicher ermöglicht. Die Schriften sind auf Stahndicke gegossen, d. h. anstatt für ein und dieselbe Schriftgattung 30 oder gar noch mehr Buchstabendicken zu haben, gibt es in diesem Gusse nur sechs eingerichtete verschiedene Letterndicken auf typographische Punkte — eine Neuierung, die ein schnelles und bequemes Ausschließen der gesetzten Zeile begünstigt und ganz besonders bei Tabellenköpfen oder sonst schmalem Gasse von ungemeinem Vorteil ist. Der Wert dieser Neuierung wurde inszwischen in Fachkreisen bestritten. — Die Firma August Martin & Co., Fabrik für Holzbuchstaben in Melon (Schweiz) hatte außer ihren Musterbildern, Druckproben usw. eine große Plakatform von Holzbuchstaben ausgestellt, die mit einer blumen- und fruchtreichen Guirlande umrandet ist. Die geschmackvolle Arbeit ist mit gewissenhafter Sorgfalt ausgeführt; beim ersten Anblick ersahen die Hiesigen, da kein Metall verwendet wurde, aus einer einzigen Holzplatte geschnitten. Der Aussteller erhielt die silberne Medaille. Die goldene erhielten Drell, Fißli & Co. in Zürich für illustrierte Reisebilder, Buntdrucke, Phototypen u. a. (Für die

\* Auf Wunsch würde der Postexpedition wegen die Expedition des Corr. etwaige Aufträge sammeln und ihren Bezug vermitteln.

Stellung zu den Gehilfen verdienen sie eine solche allerdings nicht.) Für autographische Plattendrucke wurden der Firma Hofer & Bürger in derselben Stadt die silberne, der Schweizer Gesellschaft für Autotypie in Winterthur, den Gebr. Lübin, Buchdruckern in Nestal (Baselland) — vom Typographenbunde jetzt geschlossen wegen Tarifwidrigkeit und Lehrlingsmisere — und Biret-Genton in Lausanne für gepflegte Schwarz- und Bunt-drucke die bronzene Medaille zuerkannt.

Es gab ferner unter den ausgestellten Erzeugnissen der Buchdruckindustriellen des Auslandes des Sehenswerten noch in Hülle und Fülle, und da wohl anzunehmen ist, daß jeder der Aussteller in diesem internationalen Wettbewerbe das Beste vom Besten zu bieten sich bestrebt, so galt die Schauausstellung dem aufmerksamen Musterer zu gleicher Zeit als ein getreues Spiegelbild der fortschreitenden Entwicklung der graphischen Künste in den vertretenen Ländern. Da die auch nur flüchtige Aufzählung und Schilderung ermüdend wirken müßte, wollen wir uns dieselbe versagen. Erwähnt sei nur noch, daß von Europa, außer der Schweiz, noch folgende Länder die Ausstellung mit Buchdruckarbeiten beschieden: Belgien, Dänemark, Griechenland, Großbritannien, Italien, Monaco, Niederlande (aus deren Kolonie Java über Buchdrucker G. Wolff indianische Bücher mit gut gedruckten Illustrationen gesandt hatte), Norwegen, Oesterreich, Portugal und Spanien, Rumänien, Rußland mit Finnland, wozu letzteres in einem selbständigen Pavillon eine Gesamtanstellung aller im Großherzogthume herausgegebenen Zeitschriften recht eindringlich vor Augen führte: auf einem etwa 4 m langen, einfachen Bretzgestelle lagen die Landeszeitungen neuesten Datums zum Lesen aus, unmittelbar darüber schmißten die Wand, tropfenartig aufgestellt, die auf weiß Seidenzeug gedruckten Ersten Seiten von den unten lose ausgebreiteten 76 Zeitungen. — Von Afrika war aus Ägier und Tunis, von Asien aus Anam-Tonking je ein Buchdrucker vertreten. (Fortsetzung folgt.)

## Korrespondenzen.

**-m- Dresden.** Die am 17. November stattgefundene außerordentliche Gau-Hauptversammlung eröffnete der Vorsitzende Herr Heyde mit Begrüßungswörtern an die Delegierten und dem Wunsche, daß durch Einigkeit die Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnisse gelangen möchten. Nachdem zu Punkt 1 zwei Schriftführer gewählt worden, ergab die Verlesung der Präsenzliste die Anwesenheit nachgenannter 37 Delegierten. Wahlkreis Dresden: Steinbrück, Reichenbach, Hoppe, Meyer (Blochmann), Sarodnik, Neumann, Golbs, Liebcher, Degen, W. Pahlisch, Uhlmann, Wendische, Nisch, G. Weber, Berbig, Kämpfe, Lübe, Beye. Wahlkreis Baugen: Dietrich, Henke, Schreiber. Wahlkreis Zittau: Marx, Neumann, Koll. Wahlkreis Meissen: Beyer, Jungnickel, Müller. Wahlkreis Freiberg: Gutmann, Heine, Münzner. Wahlkreis Pirna: Hentschel, Schneller. Wahlkreis Großenhain: Müller. Wahlkreis Wurzen: Roth. Wahlkreis Kötzschenbroda: Siebert-Madeberg. Wahlkreis Dippoldiswalde: Keil. Wahlkreis Grimma: Vogel. Der Delegierte für den Wahlkreis Löbau, Herr Geißler-Obersbach, schloß. Hierauf wurde zum 2. Punkt übergegangen, betreffend Antrag der Mitglieder des Dresdener Anstaltens eines Verwalters vom 1. Januar 1890 ab. Gegen diesen den Gaumitgliedern inerzweit unterbreiteten Beschluß erhoben die Mitgliedschaften Baugen, Meissen und Zittau Protest. Die Dresdener Mitgliedschaft beharrte jedoch in einer Generalversammlung auf ihrem Beschluß und beantragten nun 184 Mitglieder die heute stattfindende außerordentliche Gauversammlung, welche sich mit dieser Angelegenheit zu befassen hat. In einem veränderten Referat erklärte sich der Gauvorstand für die namentlich von den Revisoren befürwortete Notwendigkeit zur Anstellung eines Verwalters um eine schnelle und exakte Erledigung der Kassenangelegenheiten herbeiführen zu können, indem er begründend ausführte, daß der Gaukassierer und dessen Stellvertreter in der Regel sehr lange auf den Abschluß des Dresdener Kassierers warten müßten, da vorher von den ersteren an der Fertigstellung der Quartalsrechnung nicht gearbeitet werden könne. Wenn dann endlich der Abschluß in die Hände des Gaukassierers gelangt sei, stellten sich oftmals Unrichtigkeiten heraus, deren Klärstellung viel Zeit und Mühe verursachen, sodas wiederholt der Gaukassierer ohne eigne Schuld vom Zentralvorstande gemahnt worden sei. Ferner sei dem Verwalter und Kassierer der Z. R. K. seitens der Aufsichtsbeförderung anbefohlen worden, daß die Steuern sowie alle auf die Z. R. K. bezüglichen Korrespondenzen nur direkt an Borgenannte gelangen müßten, also nicht mehr durch den Gau- oder Dresdener Ortskassierer. Wenn man bedenke, daß durch diese Neuerung den Ortskassierern mehr Arbeit und den Mitgliedern mehr Porto aufzuerlegt werden würde, so liege es im Interesse sämtlicher Mitglieder des Gaus, daß die Anstellung eines Verwalters bald stattfände und sei der 1. Januar 1890

auch deshalb von Vorteil, weil von diesem Tage an neue Bücher eingerichtet werden müßten. Mehrere Provinzdelegierte führten in der Debatte aus, daß sie prinzipiell nicht gegen die Anstellung eines Verwalters seien, zur Zeit aber die Notwendigkeit nicht genügend begründet fänden. Der Gaukassierer habe, wie man zugebe, seine Geschäfte zufriedenstellend geführt, nur die Dresdener Ortskassenangelegenheiten würden nicht in der gewünschten Weise erledigt; dies sei aber Sache der Dresdener und könne auf keinen Fall für die Provinzdelegierten als Grund gelten, die Anstellung eines Verwalters als notwendig zu erachten. Die Dresdener Delegierten entgegneten, daß sich zwar jederzeit Mitglieder zur Annahme eines einzelnen Kassiereramtes finden würden, aber man wolle niemandem zumuten, nach seiner Tagesarbeit sich noch stundenlang den Kassenangelegenheiten zu widmen. Es sei dies eine Ueberanstrengung, bei welcher eine genaue und beschleunigte Geschäftsführung nicht garantiert werden könne. Bei dem unter den jetzigen Verhältnissen fast jährlich stattgefundenen Wechsel der Kassierer komme es vor, daß einmal ein Mißgriff geschehe, indem man eine ungeeignete Person für ein Kassiereramts wähle, wodurch dann den übrigen Kassierern die Arbeit mit erschwert werde, infolgedessen die Quartalsabschlüsse nicht rechtzeitig fertiggestellt werden könnten und Fehler unterließe; für die die Revisor die Verantwortung ablehnen müßten. All diese Mißstände würden durch Anstellung eines Verwalters beseitigt; derselbe habe die ganze Arbeit übersichtlich in seinen Händen und genügend Zeit, dieselbe bewältigen zu können. Die Mehrausgabe, die durch das Gehalt des Verwalters eintrete, dürfe man nicht in Betracht ziehen, die Hauptsache sei, daß wir geordnete Kassenzustände herbeiführen und in dieser Beziehung der Gau Dresden anderen nicht nachstehe. Nachdem sich auch einige Provinzdelegierte für die Ausführungen der Dresdener erklärt, wurde zur Abstimmung geschritten und die Anstellung eines Verwalters gegen 6 Stimmen angenommen. Ein Antrag, dies durch Abstimmung vorzunehmen, wurde gegen 4 Stimmen abgelehnt. Als Punkt 3 folgte nun die Beratung der bereits früher verhandelten Ordnung für den Verwalter. Hierbei wurde insbesondere über die Thätigkeit des Verwalters, das Gehalt und die Kündigungszeit debattiert. Der aufstehenden Meinung, daß der Verwalter auch agitatorisch wirken müsse, wurde entgegengesehen, daß er dazu wohl kaum Zeit haben würde; die Hauptsache sei, daß man ein überzeugungstreues, gewissenhaftes Mitglied wähle, von dem man die Gewißheit habe, daß er den Kassenangelegenheiten gewachsen sei. Die Ordnung für den Verwalter, welche verschiedene Abänderungen erfuhr, hat in ihren Grundzügen folgenden Wortlaut: „Der Verwalter hat die Kassenangelegenheiten für sämtliche Gau- und Dresdener Kassen pünktlich und gewissenhaft zu führen. Derselbe ist verpflichtet, jede andere Kassenführung zu unterlassen, überhaupt im Interesse des Gauvereins sich nach Möglichkeit verdient zu machen. Er hat dafür zu sorgen, daß die Steuern aus den Dresdener Druckereien allvierzehntäglich abgeliefert werden. Das Gehalt beträgt jährlich 1500 Mark, ferner werden 150 Mk. als Wohnungszuschuß gezahlt. Für den Wohnungszuschuß hat der Verwalter ein Zimmer, in welchem die Vereinsgeschäfte erledigt werden, zu stellen, sowie für Heizung und Beleuchtung derselben zu sorgen. Die gegenseitige Aufkündigung ist eine vierteljährliche. Mit dem Austritt oder Ausschlusse aus dem U. S. D. B. erlischt die Amtstätigkeit sofort. Bei Nichterfüllung der übernommenen Pflichten steht dem Gauvorstande nach vorher ergangener fruchtloser Erinnerung das Recht einer vierwöchentlichen Kündigung zu. Eine Kündigung hat aber erst der Gauvorstand in einer vollständig besuchten Sitzung zu beschließen und einer Versammlung des Dresdener Buchdruckervereins zur Begutachtung vorzulegen. Sollte der Verwalter sich Unverlichkeiten zu Schulden kommen lassen, so sind die Revisoren verpflichtet, beim Gauvorstande die Aufsammlung zu beantragen, die der Vorstand sofort vorzunehmen muß.“ Bezüglich der Stellung einer Kautio n seitens des Verwalters wurde zur Tagesordnung übergegangen. Die Anstellung einer Revisionsordnung für den Verwalter wurde der Dresdener Mitgliedschaft überlassen, jedoch soll dem nächsten Gantage darüber Bericht erstattet werden. Zu Punkt 4, betreffend Beschlußfassung über abzuhaltende Bezirksversammlungen zum Zwecke der Agitation für den U. S. D. B. und den Tarif, wurde mit 16 gegen 14 Stimmen beschlossen, dem Dresdener Vereine zu gestatten, auf Kosten der Gaukasse zu diesen Versammlungen drei Mitglieder zu entsenden. Die Höhe der Diäten an die Delegierten (Punkt 5) wurde auf 3 Mk. festgesetzt, für diejenigen Delegierten, welche Nachquartier nehmen müßten, 3 Mk. extra. Den wegen Anstellung eines Verwalters zurücktretenden beiden Kassierern (Gaukassierer und Kassierer der Z. R. K.) bewilligte man für das Halbjahr je 90 Mk. Remuneration. Nachdem noch einige Anfragen erledigt, das Protokoll verlesen und genehmigt worden, schloß der Gauvorstand die Versammlung nach sechsstündiger Dauer mit einem Hoch auf den Gauverein und ferneres

treues Zusammenhalten, in welches allerseits eingestimmt wurde. Abends fand sich ein großer Teil der Delegierten zu einem gemüthlichen Beisammensein im Feldschlößchen ein, bei welcher Gelegenheit der Buchdrucker-gesangverein Sang und Klang zur Erhaltung froher Stimmung beitrug.

**M. Liegnitz.** Am Montage den 21. Oktober fand hier selbst eine Allgemeine Buchdrucker-Verammlung statt, für welche Herr Döbblin-Berlin einen Vortrag über „das Wirken des U. S. D. B. und die Beschlüsse der letzten Tarifkommissions-Sitzung in Stettin“ zugefagt hatte. Die Beteiligung an dieser Versammlung seitens der hiesigen und der Haynauer Kollegen war eine fast allgemeine, während aus Bunzlau der dortige Vertrauensmann als Vertreter seiner Mitgliedschaft und ein Nichtmitglied erschienen waren. Die Kollegen in Zauer hatten ihre Berhinderung am Erscheinen angezeigt. Der Besuch war somit, trotz des unabwendbar ungünstigen Zeitpunktes für die Abhaltung einer Bezirksversammlung (am Abend eines Arbeitstages), dennoch ein guter. Nach Eröffnung der Versammlung, abends 9 1/2 Uhr, und der hierauf erfolgten Begrüßung der Erschienenen seitens des Bezirksvorstehers, dankte die Versammlung Herrn Döbblin für sein uns ehrendes Erscheinen durch Erheben von den Plätzen. Nach hierauf erfolgter Wahl des Bureaus erhielt derselbe das Wort zu seinem Vortrage. Er gab vorerst seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder des Bezirks Liegnitz Ausdruck und legte sodann die Notwendigkeit dar, eine gesamte Vereinigung der Buchdrucker Deutschlands zu erstreben. Ferner wandte sich hierbei speziell an die Nichtvereinsmitglieder und an die unter diesen sich befindenden Höher bezahlten Gehilfen, welche meinen, unsrer Vereinigung nicht zu bedürfen, erläuterte sodann die §§ 1 und 2 des Vereinsstatuts und ging besprechend auf die Tarifgemeinschaft der Gehilfen mit den Prinzipalen und die damit verbundene Tarifkommission über; alle bedeutenden Punkte der letzten Tarifrevision in den Kreis seiner Betrachtung ziehend, gelangte auch Redner bei der „Stettiner Resolution“ und ihren einschneidenden Folgen an, vorausgesetzt, daß es den Prinzipalen diesmal Ernst mit ihren Versprechungen sei. Hiermit schloß Herr Döbblin seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag. Sodann wurde folgende vom Bureau ausgegangene Resolution verlesen und nach kurzer Diskussion, betreffend die jetzige Arbeitszeit, angenommen: „Die heute am 21. Oktober 1889 im Saale der Frau-Kommune zu Liegnitz stattfindende Allgemeine Buchdrucker-Versammlung ist mit den Ausführungen des Herrn Döbblin über die Organisation des U. S. D. B. einverstanden und erklärt sich mit den in Stettin stattgefundenen Tarifverhandlungen insoweit zufrieden als sie hofft, daß die von den Prinzipalen vorgelegene Resolution in ganz Deutschland ausgeführt wird. — Gleichzeitig müssen wir aber unsere Agitation darauf richten, daß nach Ablauf der Gültigkeitsdauer des jetzigen Tarifs eine Verkürzung der Arbeitszeit eintrete.“ Nachdem noch die anwesenden Nichtvereinsmitglieder aufgefordert worden waren, sich unsrer Organisation anzuschließen, da dies zu ihrem eignen Vorteile sei und nur durch ein allseitiges Vorgehen das zu erstrebende Ziel erreicht werden könne, da einzelne hierzu unermügend seien, brachte die Versammlung Herrn Döbblin für seinen interessanten Vortrag ein dreifaches Hoch aus. Sodann folgte ein Meinungsaustausch seitens der Vertrauensmänner von Haynau und Bunzlau mit dem Bezirksvorsteher betreffs der Abhaltung der Bezirksversammlungen, an welchem sich auch Herr Döbblin mitbetheiligte; es wurde dabei der Wunsch ausgesprochen, die nächste Bezirksversammlung möchte in nicht zu fernem Zeit abgehalten werden und zwar in Haynau, welchem Wunsch entsprochen werden soll. Ein Hoch auf den U. S. D. B. schloß die Versammlung.

## Rundschau.

Von allen für die Rundschau geeigneten Vorkommnissen erbitten Nachrich t per Postkarte oder Zeitungsausschnitt. Porto wird auf Wunsch vergütet.

Wenn in der vorigen Nummer nur die aus dem IV., VIII. und IX. Tarifkreise bis Ende November eingegangenen Anerkennungen des Tarifs veröffentlicht werden konnten, so lag das daran, daß die Firmen der anderen Kreise ihre Zustimmung erst an die eignen Herren Prinzipalstkreisvertreter gelangen lassen, während die ersten beiden Kreise mangels eines Vertreters mit an den Herrn Prinzipalstkreisvorsitzenden adressierten. In den ferneren neun Kreisen tritt wegen des Instanzweges in der bezüglichen Bekanntgebung eine allerdings wohl nur unwesentliche Verzögerung ein. Wir hoffen bald aus sämtlichen Kreisen auf dem Laufenden zu sein.

In Neustadt in Mecklbg. gründete Herr Paul Eschöpe eine Buchdruckerei. Dasselbst erscheint mit dem 1. Januar eine neue Zeitung unter dem Titel Mecklenburgische Südbahn-Zeitung.

Originaler Abschied. Der in vor. Nummer unter Verstorbenen geführte Segler Beschnam hatte in seinem Winkelfaßen einen Abschiedsgruß an seine Druckerkollegen hinterlassen, in welchem er erklärte, daß das Leben keine Freude mehr für ihn habe. Dieser „letzte Satz“ wurde abgezogen und dem Personal Abdrücke zugestellt, der Satz selbst aber als Andenken aufbewahrt.

Sonderbar! Vor der letzten Allgemeinen Buchdrucker-Verammlung in Magdeburg wurden eine Anzahl Nummern des Corr. in den Offizinen verteilt, welche die bezügliche Versammlungsanzeige enthielten. In der in bezug auf Sauberkeit der Arbeiten wohlrenommierten Druckerei von H. W. übernahm ebenfalls auf Ersuchen ein Kollege die Verteilung einiger Exemplare, was ihm, nachdem es der Prinzipal erfahren, einen Blätter und die Ordre der Wiedereinziehung der Blätter einbrachte. — Sonderbar, wie der Besitzer eines solchen Geschäfts, der gewiß in seinen Bestrebungen auf Herstellung tadelloser Arbeiten den Druck von Schmutzkonkurrenten und Pfüchern sühlt, die ordnungsgeschaffende Gehilfenorganisation perhorreszieren kann; andererseits dürften seine Gehilfen in der Stunde der Not diese Organisation doch auch sehr schätzenswert finden.

Abschließend wie jüngst über die Herberge zur Heimat in Karlsruhe besagen sich jetzt fünf reisende Kollegen über diejenige zu Köln. Kaffee, Mittagessen werden als sehr verbesserungsfähig und teuer geschilbert, um 9 1/2 Uhr abends würde jeder ins Bett gewiesen und morgens 7 Uhr durch den Hausknecht event. mit Entziehen der Bettdecke aus demselben aufgeschreckt. Die Einrunder beten die Herbergen in Schwerin, Hannover und Essen lobend hervor und meinen, wenn auch in Köln keine solchen zu finden wären, so fände sich doch wohl ein Wirt, der humane und anständige Behandlung übt.

Der Wiener Gemeinderat beschloß die Herausgabe einer Grillparzer-Biographie, anlässlich der Feier des 100. Geburtstages des Dichters, und übertrug die Drucklegung des Wertes an die Verlagsgesellschaft Cotta in Stuttgart, welche 5500 fl. als Subvention erhalten soll und die dem Gemeinderat dafür 300 ungebundene Exemplare zur Verfügung stellt. Gegenüber einem Antrage, wegen der Herstellung mit einem österreichischen Drucker in Verbindung zu treten, bemerkte der Referent u. a., daß die Firma Cotta eine Weltfirma sei, wie sie Oesterreich nicht besitze. Die Buchhändler-Korrespondenz erblickt hierin eine Herabsetzung des österreichischen Buchhandels und das Gremium der Buchdrucker hat den Gemeinderat eine Eingabe überreicht, worin es ersucht, die Abmachung entweder rückgängig zu machen oder... doch... mindestens die Firma Cotta zu veranlassen, den Druck in Oesterreich herzustellen.

Eine Schriftgießerei = Aktiengesellschaft ist in Budapest im Entstehen begriffen. Dieselbe will sich in der Hauptache die Herstellung von Accidenzschriften zur Aufgabe stellen, um den Import überflüssig zu machen.

Das hundertjährige Bestehen feierte am 1. Dezember die Zollkassensche Buchdruckerei in St. Gallen. Seymaschine Linotype. Die Gesellschaft, welche das Patent für Großbritannien für 16400000 Mk. erworben hat, will dasselbe für andere Länder verkaufen. 70 Proz. Ersparnis — heißt es in der Ankündigung, die außerdem noch mit der Ueberschrift „Revolution in der Buchdruckerei“ geziert ist!

Feuer. Am 30. November brach in Minneapopolis (Minnesota), im achtstöckigen Haus, in welchem sich die Redaktion und Druckerei der Tribüne und zweier anderer Zeitungen befanden, um Mitternacht Feuer aus. Den Seglern im siebenten Stockwerke war jeder Rettungsweg abgeschnitten; ehe die Rettungsleiter herangebracht werden konnten, sprangen viele Segler auf die Straße herab, wodurch mehrere getötet wurden. Ein Berichterstatter erschloß sich auf dem Fensterbrette, weil er den Sprung nicht wagen wollte. Etwa 20 Personen sind umgekommen. Das übrige Personal wurde schließlich gerettet.

In Straßburg soll mit Neujahr eine neue Zeitung unter dem Titel Straßburger Zeitung erscheinen.

Der schweizerische Bundesrat beantragte, an die Bundesversammlung die Befugnis des Bundes zur Einführung der obligatorischen Unfallversicherung und Krankenversicherung für sämtliche Lohnarbeiter aufzunehmen.

In der frühern Deputiertenkammer hatte der Abg. Bobier-Papierre ein Gesetz durchgebracht, welches im wesentlichen folgende Bestimmungen enthält: Wer überführt wird, durch Drohungen des Stellverlustes, der Arbeitsentziehung oder auf irgend eine andere Weise die Freiheit der Arbeiter-Gewerkschaften angeht, bestraft, beeinträchtigt oder gestört zu haben usw., wird zu 1—3 Monaten Gefängnis oder 100—2000 Fr. Geldbuße verurteilt. Dieses Gesetz ist der verfassungsmäßigen Begutachtung des Senats nicht unterworfen und daher infolge Beendigung der Session annulliert worden. Alle Gewerkschaften petitionieren nun bei der Regierung und der neuen Deputiertenkammer um

mittels einer wieder aufzunehmenden Beratung und Abstimmung dem Gesetze für die Zukunft dauernde Gültigkeit zu verschaffen.

Maßregelung. Von einem Arbeiter der Maschinenfabrik Erelins in Ludenwabe, seit 23 Jahren in der Fabrik beschäftigt, wurde verlangt, daß er seiner Tochter verbiete, den Verein der Hutmacherinnen zu besuchen resp. dort zu sprechen. Als er dies verweigerte, erfolgte die Kündigung; mit ihm aber gingen seine 24 Mitarbeiter.

Verurteilt der Rechtsanwalt Harmening in Weimar wegen Beleidigung des Herzogs von Koburg durch die Druckfrist „Wer da“ zu 6 Monaten Festungshaft. — Der Redakteur der Münsterberger Zeitung wegen Beleidigung des dortigen Bürgermeisters zu 200 Mk. Geldstrafe. Die Wahrnehmung berechtigter Interessen wurde zwar anerkannt, indessen die Absicht der Beleidigung wurde besonders darin erblickt, daß die betreffende Stelle mit fetten Lettern gedruckt war.

Lohnbewegung. Wie wir den Zeitungen entnehmen, befinden sich seit Montag die Kollegen Zürichs im Anstande. Die Blätter erscheinen in reduziertem Umfang. — In Leipzig beschloß eine Versammlung der Sattler, 15 Mk. Mindestlohn bei zehnstündiger Arbeitszeit zu verlangen, ferner eine Reise-Unterstützungskasse und einen Arbeitsnachweis zu gründen. Die Werkstellenvertreter der Tischler beschloßen 35 Pf. Mindeststundenlohn bei neunstündiger Arbeitszeit, eine Versammlung der Koffer- und Kistenbauer zehnpromzentige Lohnerhöhung. — Die Arbeiter an Holzbearbeitungsmaschinen, deren es 12—1400 in Leipzig geben soll und die 12 bis 18 Mk. wöchentlich verdienen, haben einen Fachverein gegründet. — Im Essener Bergwerksreviere wird die Situation wieder sehr ernst. Am Sonntage fand eine Versammlung von 3000 Bergleuten statt, um über Mittel und Wege zur Aufhebung der Sperrung zu beraten. Nach einem uns vorliegenden ausführlichen Berichte rieten fast alle Redner, und hauptsächlich die Gemäßigten, von einem Streik ab, aber sie wurden beinahe sämtlich von der Versammlung durch den Ruf „Streiken“ unterbrochen. Das Vertrauen zu Verhandlungen mit den Grubenverwaltungen ist durch die Vorkommnisse seit dem großen Streik total erschüttert. Mit Mühe kam endlich doch die Wahl einer Kommission zu stande, die mit den Verwaltungen in Verbindung treten und die Aufhebung der Sperrung vermitteln soll. Noch am selben Tage begaben sich Delegierte zum Vertreter der Werkbesitzer Dr. Ratorp, dieser bezweifelte aber, daß die Verwaltungen mit der Kommission verhandeln würden. Nächsten Sonntag nehmen die Bergleute den Bericht entgegen und beschließen über weitere Schritte. Verordnete Fische resp. Heringe brachte ein Fischwarenhändler in Zwickau zum Verkaufe. Das Landgericht verordnete ihm 5 Monate Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre.

**Gestorben.**  
In Augsburg am 25. November der Segler Ludwig Ernst, 27 Jahre alt — Kehlkopfleiden.  
In Leipzig am 25. November der Drucker Franz Gottlob Felix Kreyhel, 28 Jahre alt; am 27. November der Segler Emil Werner, 32 Jahre alt; am 30. November der Segler Max Vincent von da; 29 1/2 Jahre alt — Lungenschwinducht; am 2. Dezember der Segler Hermann Zwickler von da, 37 Jahre alt — Lungenschwinducht.

**Briefkasten.**  
K. Berlin: 20 Pf. Straßporto bezahlt.

**Vereinsnachrichten.**  
**Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.**  
**Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.** Die nächste Vorstandssitzung findet am Montag den 9. Dezember abends 9 Uhr im Restaurant Preußer, Seydelstraße 30, statt.  
— Resultat der Wahl des Verwalters und des Hilfsverwalters: Ausgegebenes Stimmzettel 1950, eingegeben 1596. Als Verwalter erhielt Franz Stolle 1590, zerpflikt 2, weiß 4. Als Hilfsverwalter erhielten: Hugo Bestek 1161, Gustav Penßlin 300, R. J. Weber 69, R. George 59, zerpflikt 7. Es ist somit für das Jahr 1890 Herr Franz Stolle als Verwalter und Herr Hugo Bestek als Hilfsverwalter gewählt.

**Ergebirge = Vogtland.** Die Druckerei von Karl Otto in Meerane ist für Vereinsmitglieder geschlossen. — Vor Eintritt einer Kondition in diesseitigen Gau sind stets Erkundigungen über die event. örtlichen Verhältnisse bei Joh. Fischer in Chemnitz, Wiesenstraße 28, einzuziehen.

**Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.** (Gauverein Leipzig.) Bewegungstatistik vom 24.—30. November 1889. Mitgliedbestand 1772, neu eingetretene 2, zugereift 7, vom Militär —, abgereift 1, ausgetreten —, ausgeschlossen —, zum Militär —, gestorben 1, invalide —, Patienten 40, erwerbsfähige Patienten 5, Konditionslose 39, Invaliden 45, Witwen 95.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Bochum die Segler 1. Rudolf Schröder, geb. in Bochum 1868, ausgel. daselbst 1886; 2. Peter Palm, geb. in Gemünd 1860, ausgel. in Dortmund 1879; waren schon Mitglieder. — Th. Siepmann in Essen (Ruhr), Wilhelmstraße 9.

In Chemnitz der Segler Max Folin Richter, geb. in Markersdorf bei Chemnitz 1869, ausgel. in Chemnitz 1887; war noch nicht Mitglied. — Joh. Fischer, Wiesenstraße 28.

In Dresden der Segler Alfred Helmert, geb. in Olbernhau 1850, ausgel. daselbst 1871; war noch nicht Mitglied. — R. Heyde, Königsbrücker Str. 40.

In Düsseldorf der Schweizergenosse Heinrich Riegele, geb. in Wahnuthshausen 1869, ausgel. in Züchen 1889; war noch nicht Mitglied. — R. Bohle, Charlottenstraße 44.

In Erfurt der Segler Paul Duphorn, geb. in Eisenach 1869, ausgel. daselbst 1887; war schon Mitglied. — Fr. Knopf, Fiversgehofen-Erfurt, Poststr. 10.

In Hamburg-Altona 1. der Segler Theodor Nieß, geb. in Hamburg 1860, ausgel. in 1879; war schon Mitglied; 2. der Stereotypenr Hans Jakob Emil Leptin, geb. in Hamburg 1862, ausgel. daselbst 1880; die Segler 3. Anton Alwin Bernhardt, geb. 1871 in Bausa i. Vogtl., ausgel. in Rößtrig bei Gera 1889; 4. Christoph Friedrich Fischer, geb. in Schmalkalden 1870, ausgel. daselbst 1887; waren noch nicht Mitglieder. — Fr. E. Schulz, Grindelallee 67, S. 1, I.

In Leipzig der Segler Richard Meusel, geb. in Blumenhagen 1864, ausgel. in Harzgerode 1882; war schon Mitglied. — W. Ritsche, Karolinenstr. 27.

In Lübeck der Segler Christian Heinrich Julius Lau, geb. 1868, ausgel. in Wandsbeck 1887; war noch nicht Mitglied. — Wilh. Scharmer, Augustenstraße 6, I.

In Schwelm der Segler Karl Dieß, geb. in Beesfeld 1864, ausgel. in Künern 1883; war schon Mitglied. — Wilh. Thomée in Hagen (Westf.), Halbener Weg 6a.

**Reise- und Arbeitslohn-Unterstützung.**  
Essen (Ruhr). Das Mitglied Karl Batliner aus Wersfelz hat hierelbst sein Lehrgeld verloren. Derselbe wolle beifolgende Zusendung desselben seine Adresse an W. Wilhelm, Schützenstraße 9, gelangen lassen.

**Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.**  
Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Würzburg der Segler Michael Kohlhepp, geb. in Würzburg 1860, ausgel. daselbst 1876; war schon Mitglied. — Jos. Rath, Bachgasse 6.

**Anzeigen.**  
Junger Schriftgießer, am liebsten Schweizerdegen, kann sich an einer gut. Accidenzdruckerei Schlesiens (jährl. Ums. 12000 Mk.) mit 2000 bis 3000 Mk. beteiligen. Einlage sichergestellt. Off. unt. C. B. 46 bef. d. Exp. d. Bl.

**Ein junger Buchdrucker**  
gesucht für das Kontor, mit guter Schulbildung und Handschrift. Offerten mit Zeugnisabschriften und wenn möglich Photographie zu richten an Schriftgießerei Otto Welfert, Stuttgart. [42]

Wir suchen zu Neujahr einen zuverlässigen jungen Mann mit guter Handschrift, der mit der Zeitungserpedition und dem Inseratenwesen Bekantheit hat, im Ausfertigen von Druckfäßen und im Korrekturlesen geübt ist, auch einen Teil der Buchführung und Korrespondenz übernehmen kann. Bewerbungen sind unter Einbindung eines kurzgefaßten Lebenslaufes, abschriftlicher Beifügung der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an die (B. 6989) [50] W. Delmannsche Buchdruckerei, Stolp i. Pom.

**Ein tüchtiger Maschinenmeister**  
welcher Kenntnis von dem Koertingschen Gasmotore hat, wird zum baldigen Antritt gesucht. Werte Offerten unter B. 49 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein jüngerer Maschinenmeister**  
und ein Segler, welche in tariffreien Buchdruckereien gelernt resp. konditioniert haben, können Beschäftigung erhalten in H. Aderholds Buchdruckerei, Waida. [45]

# Allgemeinen Anzeigen für Druckereien.

Verlag von Klmsch & Co. in Frankfurt a. Main

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

**Auflage nachweislich 12000 Exemplare.**

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Sachreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

## Adreßbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klmsch & Co.) Frankfurt a. M.

## Ein Schweizerdegen

tüchtig und selbständig arbeitend an Sigelföcher Maschine und in allen Gattungen, wird sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station befördert die Exped. d. Bl. unter T. 44.

## Gesucht

mehrere Schriftgießer für deutsche Kompletzgießmaschinen (System Küstermann). Kondition gut und dauernd. [28]

Schriftgießerei Otto Weisert, Stuttgart.

**Sustierer, Fertigmacher u. Höhehobler** finden dauernde Beschäftigung.

Kttingengesellschaft für Schriftgießerei u. Maschinenbau Offenbach a. M. [38]

## Geübte Schleiferinnen

verlangt sofort [51]  
Schriftgießerei Emil Gursch, Berlin, Prinzenstr. 12.

## Ein Maschinenmeister

im feinen Illustrations-, Werk- und Accidenzdrucke durchaus selbständig, 27 Jahre alt, und mit den verschiedensten Maschinen vertraut, sucht baldigt dauernde Stellung. Beste Offerten unter H. 48 erbeten durch die Exped. d. Bl.

Stets Neuheiten in FARBEN-WAPPEN- und technischen Artikeln  
B. SACHSE, HALLE A/S. Graph. Verlags-Anstalt.  
Man verlange gratis GRAPHSCHEN ANZEIGER. Sammelliche Fach-Literatur.



**Manuskripthaler**  
Automatische  
Preis 2,50 Mk. pro Stück  
empfehl

**Bernhard Koehler**  
Fabrik f. Kautschukstempel, Gravir-Anstalt, Metallwaaren-Fabrik für Stempel-Utensilien.  
Berlin S., Brandenburgerstr. 34.  
Vorsand gegen Nachnahme od. Referenzen-Aufgabe.

Gebraucht, gut erhaltene Tiegeldruckpressen, Liberty, Bostonpressen (Orig.-Golding), Kartendruckpresse à la minut, eiserne Buchdruck-Handpressen verkauft billigst Gutenberg-Haus, Berlin W 41.

## Heft I des Archivs für Buchdruckerkunst

27. Band, ist, reich ausgestattet, soeben erschienen.

Alexander Waldow, Leipzig.

## Vollständige Buchdruckerei-Einrichtungen

für Accidenz-, Werk- und Zeitungs-Druck mit den neusten, praktischsten Maschinen, Schriften und Utensilien liefert billigst und in kürzester Frist

# Gutenberg-Haus Franz Franke

33 Mauerstrasse. BERLIN W Behrenstrasse 7a.

Schriftgießerei. Maschinenbau-Anstalt. Fachtischlerei.

Meine langjährigen Erfahrungen als praktischer Buchdrucker bieten die beste Gewähr dafür, dass Buchdruckerei-Einrichtungen jeden beliebigen Umfangs und für jede Sprache in richtigem Verhältnisse geliefert werden, jedes Uebermaass in den Anschaffungen vermieden und dadurch die Kostensumme auf das Aeusserste beschränkt wird. — Man verlange Prospekte!

Grosses Lager in Stereotypie-Einrichtungen neusten Systems.



Partienbestellungen auf den Corr. werden von jeder Nummer ab entgegengenommen.



## Walzenkochapparat.

No. 1 von starkem Zinkblech mit Sieb zum Durchschlagen der Masse . . . M. 25,50.  
No. 2 do. grösser . . . 31,50.

ALEXANDER WALDOW, Leipzig  
Buchdruck-Maschinen- und Utensilien-Handlung.

## Weihnachtsgeschenke! Ausverkauf und Lager in Luxus-

artikeln, als: Seidene Uhrbänder in den Buchdruckerfarben m. verg. od. vers. Wappen u. Beschlägen à 3,25 u. 3 Mk.; schwarzseidene Uhrbänder, m. vers. od. vern. Wappen u. Beschlägen à 2,35 u. 2,10 Mk.; Rosetten m. Enden, i. d. Buchdruckerfarben à 55 Pf.; desgl. ohne Enden à 45 Pf.; Brustbänder i. d. Buchdruckerfarben 14 mm u. 25 mm (II. Qual.) breit à 1,40 Mk.; Gutenberg-Medaillon, als Berlocke oder Stempel à 1 Mk.; Gutenberg-Berlocke, vergoldet oder Nickelin à 85 Pf., versilbert à 70 Pf.; Vereins- u. Cravattennadeln à 40 Pf.; Pfeifenköpfe f. kurze u. lange Pfeifen, m. Wappen à 2 Mk.; Zigarrenspitzen, m. Wappen à 2,25 Mk.; Schreibzeuge, mit Wappen à 4,50 Mk.; Gutenberg-Tintenlöscher à 1,40 Mk.; Bierseidel, m. f. Beschlägen u. Wappen à 3 Mk.; Visitenkarten, mit Wappen à 100 Stück 5 Mk. Die Preise verstehen sich sämtlich ohne Porto.

Gleichzeitig empfehlen uns zur Lieferung aller Fachschriften als passendste Weihnachtsgeschenke zu Originalpreisen.

Paul Härtel, Leipzig-Reudnitz.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Oesterreich ebenfalls franco.

Die Schule des Musiknotensatzes. Ein praktischer Leitfaden zum Selbstunterricht von J. H. Bachmann. 6 Bogen gr. Quart. Zweite Auflage. Preis 2 M. 20 Pf.

Anleitung zum Zeichnen von Korrekturen auf Druckarbeiten, nebst Erklärung typographischer Fachausdrücke und Belehrung über die Herstellung von Druckwerken. Für Autoren, Vorleger, Korrektoren und Setzer herausgegeben v. Alexander Waldow. 2. Aufl. Preis 75 Pf.

## An sämtliche Buchdruckergehilfen Leipzigs!

Freitag den 6. Dezember 1889, abends 8 Uhr

## Allgemeine Buchdrucker-Versammlung

im Blauen Saale des Kristallpalastes.

Tages-Ordnung: 1. Ergänzungswahlen zur örtlichen Tarifkommission; 2. Die Einführung des neuen Tarifs.

Zu Hinblick auf die vorstehende wichtige Tagesordnung ersucht um zahlreiches Erscheinen

Die Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs, Paul Schoeps, Vorsitzender. [47]

Herausgegeben in Vertretung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker von E. Döblin in Berlin.  
Für Leitartikel und Korrespondenzen verantwortlich: Arthur Gass, für den übrigen Teil Richard Härtel, beide in Leipzig-Reudnitz.  
Adresse für sämtliche Sendungen: R. Härtel in Leipzig-Reudnitz, Konstantinstraße 8. — Druck von Radelli & Gille in Leipzig.